

BERTOLT BRECHT ± HEINER MÜLLER: ZUR KONZEPTION UND REZEPTION DES LEHRSTÜCKS

1. Bertolt Brecht als Initiator und Begründer des Genres *Lehrstück*. Komponisten Kurt Weill, Hans Eisler, Paul Hindemith, Regisseure Erwin Piscator, Emil Burri, Slatan Dudow und Schriftstellerinnen Elisabeth Hauptmann, Margarete Steffin u.a. als „Co-ProduzentInnen“ des Lehrstücks.

1.1. Das Lehrstückkonzept: theoretische Prinzipien und praktischer Einsatz. „Der Ozeanflug“ (1929/45), „Das Badener Lehrstück vom Einverständnis“ (1929/30), „Der Jasager und der Neinsager“ (1930), „Die Maßnahme“ (1930), „Die Ausnahme und die Regel“ (1930/32), „Die Horatier und die Kuriatier“ (1934/35) als „politisches Theater“ und „das Theater der Zukunft“ (B. Brecht).

1.1.1. Lehrstück als experimentelles Modell der „politisch-ästhetischen Erziehung“ (R. Steinweg), Umfunktionierung der Kunst in einen pädagogischen Gegenstand, „die Große und die Kleine Pädagogik“; Lehrstück als „Zweckstück“; Gebrauchs- bzw. Lehrwert (K.-D. Krabiel); Stoffe und Form.

1.1.2. Lehrstück und Schauspiel: Position und Rolle des Zuschauers.

1.1.3. Vom Lehrstück bis zum „Lern-Spiel“. Nachahmung, Vergleich und Kritik der „Muster“, Aktualisierung und Fortsetzung des „Materials“.

1.1.4. Lehrstück und episches Theater. Songs, Chöre, Projektionen als Verfremdungseffekt. „*Glottz nicht so romantisch!*“ (Rebellion gegen das passive Publikum), „planetarische Demonstration“; dialektische Dramatik; Lehrstück als Mikro- und Makrosystem. Missverständnisse über das Lehrstück.

2. Auf Brechts Anregung: Lehrstück après Brecht. „Mauser“ (1991) (vgl. Brechts „Die Maßnahme“), „Der Lohndrucker“ (1988) (vgl. Brechts „Büsching“) als „Fortsetzung“ des Brechtschen Lehrstücks im Werk H. Müllers.

3. Heiner Müller: Zur Frage der Aktualität des Lehrstückmodells. Über die „Verabschiedung“ des Lehrstücks: „...*ich denke, dass wir uns vom LEHRSTÜCK bis zum nächsten Erdbeben verabschieden müssen[...]*Was bleibt. Einsame Texte, die auf Geschichte warten“ (Müller in: Steinweg 1978: 232).

3.1. Das Prinzip des Verzichtes auf Zuschauer im Theater: Kontinuität und Entwicklung im Werk H. Müllers. „*Brecht gebrauchen, ohne ihn zu kritisieren, ist Verrat*“ (H. Müller). Postdramatische Ästhetik (H.-Th. Lehmann).

3.2. Heiner Müller als „aggressiver“ Autor: Schock-Ästhetik, Groteske, planvolle Provokation mittels Kunst. Montage- bzw. Collagetechnik.

Literaturverzeichnis

Krabiel K.-D. Brechts Lehrstücke: Entstehung und Entwicklung eines Spieltyps / Klaus-Dieter Krabiel. – Stuttgart, Weimar: Metzler, 1993. – 472 S.

Steinweg R. Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern, Theaterleuten. Herausgegeben von Reiner Steinweg / Reiner Steinweg – Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag, 1978. – 328 S.

Steinweg R. Das Lehrstück: Brechts Theorie einer politisch-ästhetischen Erziehung/Reiner Steinweg. – 2., verb. Aufl. – Stuttgart: Metzler, 1976. – 284 S.

Асмут Б. Вступ до аналізу драми / Бернхард Асмут; пер. з нім. С. Соколовської, Л. Федоренко; [за наук. ред. доктора філологічних наук, проф. О. Чиркова]. – Житомир: Вид-во ЖДУ ім. І. Франка, 2014. – 220 с.

Брехт Б. «Lehrstücke» («навчальні п'єси») / Укладач Федоренко Л. О. // За наук. ред. доктора філологічних наук, проф. О. С. Чиркова. — Житомир: ПП «Рута», 2009. — 224 с.